

KT-Drucks. Nr. 095/2020

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat**Dezernent**Thomas Wagner
Telefon 07031-663 1589
Telefax 07031-663 1589
t.wagner@lrabb.de**Az:**

27.04.2020

VVS-Seniorenjahresticket gegen Führerscheinverzicht**I. Vorlage** an denUmwelt- und Verkehrsausschuss
zur Vorberatung11.05.2020
öffentlichKreistag
zur Beschlussfassung27.07.2020
öffentlich**II. Beschlussantrag**

Dem Kreistag wird vorgeschlagen, der Einführung des Angebots „VVS-Seniorenjahresticket gegen Führerscheinverzicht“ ab dem 01.01.2020 vorbehaltlich der Zustimmung des VVS-Tarifausschusses zur Kostenverteilung zuzustimmen. Die Verwaltung wird beauftragt, das Weitere zur Einführung des Angebots zu veranlassen.

III. Begründung

Ausgangslage

Am 22.09.2017 wurde das Thema „VVS-Seniorenticket gegen Führerscheinverzicht“ im Ältestenrat als ein möglicher Baustein des integrierten Mobilitätskonzepts mit dem Ziel der Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Verringerung des motorisierten Individualverkehrs (Kfz) vorgestellt. Die Idee bzw. das Angebot wurden damals zwar zur Kenntnis genommen, ein Antrag der Fraktionen auf Umsetzung, oder eine Einbringung des Themas von Seiten der Verwaltung ist bisher aber nicht erfolgt.

Bei der Kreisverwaltung gehen jedoch regelmäßig entsprechende Anfragen ein, seitdem der Landkreis Ludwigsburg dieses Angebot 2015 eingeführt hat. Die Anzahl der Bürger und Bürgerinnen, die sich nach der Handhabung im Landkreis Böblingen erkundigen und eine Einführung wünschen, hat sich jedoch im Jahr 2020 im Zusammenhang mit der Einführung des Angebots im Landkreis Esslingen zum 01.01.2020 sowie der Stadt Stuttgart zum 01.07.2020 nochmals deutlich erhöht. Teilnahmeberechtigt an dem Programm sind Personen, welche im Landkreis Böblingen wohnen, über 60 Jahre alt sind und wenn sie eine Rente aus der gesetzlichen Versicherung oder Ruhegehalt aus einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis beziehen. Ab dem 65. Lebensjahr entfällt diese Nachweispflicht.

Erfahrungen

Im Landkreis Ludwigsburg haben bereits knapp 2200 Seniorinnen und Senioren ihren Führerschein zurückgegeben und dafür ein Jahr lang ein kostenloses VVS-Seniorenticket erhalten. Die Erfahrungen der anderen Landkreise zeigen zudem, dass 80 % der Antragsteller über 75 Jahre alt sind. Zudem waren bei den beiden genannten Landkreisen 70 % der Teilnehmenden Neukunden. Sehr erfreulich hierbei ist, dass circa. 50 % auch nach Ablauf des Angebots weiterhin im Abo verblieben und somit den Nahverkehr nachhaltig nutzen und unterstützen. Von denjenigen Bürgerinnen und Bürgern, welche nicht im Abo verbleiben, wurde nur in ganz wenigen Einzelfällen nach Ablauf des ersten Jahres ein Antrag auf Neuerteilung, bzw. Wiedererteilung des Führerscheins gestellt.

Erfahrungsgemäß ist im 1. Jahr mit der größten Anzahl an Anträgen zu rechnen, im zweiten Jahr nehmen die Anträgen dagegen ab und ab dem dritten Jahr pendelt sich die Nachfrage auf einem geringeren Niveau ein.

Laut statistischem Landesamt ist die Verteilung der Altersgruppen des Landkreises Böblingen mit der Verteilung der Altersgruppen sowohl im Landkreis Ludwigsburg als auch im Landkreis Esslingen vergleichbar. Im Landkreis Ludwigsburg wurden im 1. Jahr 600 Anträge gestellt, im zweiten Jahr 530 Anträge und in den Folgejahren haben sich die Anträge bei circa 275 Anträge / Jahr eingependelt.

Einführung

Nach einer positiven Entscheidung des Kreistages sind Gespräche mit dem Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart (VVS) hinsichtlich der Kostenverteilung zu führen. Die Einführung könnte zum 01.01.2021 erfolgen. Mit der Einführung des Seniorentickets würde ein wichtiger Baustein geschaffen, der die Mobilität der Senioren nicht nur erhält, sondern in vielen

Fällen sicherlich verbessert. Gleichzeitig ergäbe sich ein spürbarer Beitrag zur Reduzierung des hohen Verkehrsaufkommens und zur Entlastung der Straßen im Landkreis, auch und gerade vor dem Hintergrund des im Herbst 2020 voraussichtlich beginnenden Ausbaus der A81.

Die heutige Seniorengeneration ist bei der Wahl des Verkehrsmittels flexibler als früher und möchte länger mobil bleiben. Mobilität bedeutet hier jedoch nicht mehr nur die Nutzung des eigenen Fahrzeuges, sondern insbesondere auch des ÖPNV. Gerade in den durch die S-Bahn und Schönbuchbahn gut angebundenen Städten und Kommunen entlang der Schienenstrecken kann so in vielen Fällen vollständig auf einen eigenen PKW verzichtet werden. Dies ist nicht zuletzt eine Folge des in den letzten Jahren stetig verbesserten ÖPNV-Angebots mit entsprechender Taktverdichtung (z.B. S-Bahn-Viertelstundentakt) und attraktiver Preisgestaltung (Tarifzonenreform).

Das Seniorenticket kann hier oftmals den entscheidenden Impuls zur Rückgabe des Führerscheins geben und eine Änderung des Mobilitätsverhaltens bewirken. Gerade für die potentiell größte Nutzergruppe, die über 75-jährigen Bürgerinnen und Bürger, die sich dem heutigen Verkehr vielleicht nicht mehr zu 100 % gewachsen fühlen, sollte der Einstieg in die ÖPNV-Abo-Nutzung und der Abschied vom eigenen Auto erleichtert werden.

IV. Finanzielle Auswirkungen

Das VVS-Seniorenjahresticket kostet 560,40 €/ Jahr und geht nach einem Jahr in ein reguläres Abo über, sofern dieses nicht von den Senioren gekündigt wird.

Im ersten Jahr übernehmen der Landkreis und VVS die Finanzierung des Seniorenjahrestickets je zur Hälfte. Der vom Landkreis zu tragende Kostenanteil je Seniorenticket im ersten Jahr würde damit 280,20 € pro Ticket betragen.

Danach reduziert sich der Anteil des Landkreises für alle weiteren Seniorentickets im 2. Jahr auf 25% und die Verkehrsunternehmen übernehmen 75%. Diese Kostenteilung ist noch durch den VVS-Verkehrsausschuss zu bestätigen, wird aber in den Landkreisen Esslingen und Ludwigsburg so praktiziert. Von Seiten des VVS wurde aus Gründen der Gleichbehandlung dieselbe Kostenaufteilung in Aussicht gestellt.

Aufgrund der prognostizierten 600 Anträge für des Startjahr wird im ersten Jahr (Jahr 2021) mit Kosten in Höhe von rund 160.000 € für den Landkreis gerechnet. Im zweiten Jahr dürften sich die Kosten für den Landkreis auf ca. 75.000 € belaufen (voraussichtlich 530 Anträge), in den weiteren Jahren wird mit Kosten von etwa 40.000€ / Jahr gerechnet bei voraussichtlich 275 Anträgen. Die entstehenden Kosten sind ab 2021 und entsprechend für die Folgejahre im Haushalt zu veranschlagen.



Roland Bernhard

